



Fig. 146 Krems, Pfarrhof, Wandmalereien (S. 237)

rierung der Fresken bezügliche Inschrift angebracht. Die Medaillons der oberen Reihe sind besser erhalten und ihre Darstellungen gehören, wie es scheint, dem Bilderkreis des Physiologus an.

Im ersten von links sehen wir einen Löwen im Kampfe mit einem Lebewesen, von dem man nur die menschlich gebildeten Füße erkennen kann (s. Fig. 145). Im zweiten Medaillon ist ein großes Tier dargestellt, um das sich viele kleine Tiere versammeln. Wahrscheinlich handelt es sich hier um die dem Physiologus angehörende Fabel, daß der Panther durch seinen Duft alle Tiere an sich locke (s. Fig. 145). Im dritten Medaillon sieht man einen Mann, der ein kleines Tier in den Armen trägt und nach der Seite eilt. Hinter ihm ein großes vierfüßiges Tier mit phantastischem Kopfe; auf dem Boden liegen mehrere kreisförmige Gegenstände. Nach der Übereinstimmung mit einer Miniatur in einer französischen Handschrift der Arsenalbibliothek in Paris (Abb. bei CAHIER ET MARTIN, *Mélanges d'Archéologie*, II 19) handelt es sich hier um die aus dem armenischen Physiologus stammende Darstellung (LAUCHERT, *Geschichte des Physiologus* 40), wie der Jäger dem Tiger die Jungen raubt und das verfolgende Tier durch Glaskugeln, die er ihm in den Weg wirft, irreführt. Im Renner des Hugo von Trimberg wird dieselbe Geschichte, die im abendländischen Physiologus zu fehlen pflegt, vom Wisenttier erzählt (Vers 19016 ff.; s. Fig. 145). Das vierte Medaillon ist vollständig zerstört. Im fünften sieht man einen Mann, der einem herauspringenden großen weißen Tier ein kleineres Tier der gleichen Art entgegenhält. Auch dieses Bild ist nicht ganz verständlich, vielleicht bezieht es sich auf die Physiologuserzählung von der Ziege (s. Fig. 146). Im sechsten Medaillon liegt ein großes, plumpes Tier am Rücken und streckt alle vier Füße in die Höhe; hinter dem Tier eine Pflanze mit breiten Blättern. Hier ist wohl sicher die Erzählung aus dem Physiologus

Fig. 145.

Fig. 146.